

Archivlandschaft im Aargau

Der Aargau bietet eine historische gewachsene reichhaltige Archivlandschaft. Die aargauischen Klein- bis Kleinststädte, sofern sie das Mittelalter überdauert haben, führen seit der Gründung ihr eigenes Archiv. Die städtische Überlieferung setzt im 13. Jh. ein. Einige Städte haben kleine Niedergerichtsherrschaften in ihrer engsten Umgebung erworben, deren Unterlagen sich in ihren Archiven befinden. Die Überlieferungschance in ländlichen Kommunen war unterschiedlich. Es gibt Gemeinden mit Urkundenüberlieferung seit dem ausgehenden 14. Jh. und Gemeinden, die sich ihrer früher bezeugten Überlieferung seit dem 14. Jh. entledigt haben. Bei den katholischen Pfarrarchiven sieht es in Folge des fortgesetzten liturgischen Gebrauchs trotz Umstrukturierung durch die tridentinische Reform etwas anders aus: so sind z.B. die vortridentinischen Jahrzeitbücher und Belege für Schenkungen an die Kirche vielfach seit dem 14./15. Jh. erhalten.

Da im Kanton Aargau nie eine Zentralisierung kommunalen Archivguts stattgefunden hat, weder durch die exterritorialen Herrschaftsinhaber vor 1798 noch durch den Staat Aargau seit 1803, finden wir die im Spätmittelalter gewachsenen kommunalen Archivstrukturen unverändert vor. Archivgeschichtlich ist das ein interessanter Zustand, für Forscher manchmal ein mühseliger Umstand.

Gemeindearchive

1887 verfasste Hans Herzog einen besorgten Bericht an die Erziehungsdirektion über den Zustand einiger Gemeindearchive, da die Bezirksämter wegen Arbeitsüberlastung ihrer Verpflichtung zur Inspektion der Gemeindearchive nicht mehr nachkämen. Die Sondierungen in den Gemeindearchiven wegen der um 1817 an sie ausgelieferten oberamtlichen Unterlagen für die Inventarisierung des Alten Archivs veranlassten Hektor Ammann zu einem dringlichen Schreiben an den Regierungsrat in Bezug auf die neue Archivverordnung. So bekam 1930 das Staatsarchiv die Kompetenz, die Gemeindearchive bei der Einhaltung der Archivierungsvorschriften zu überwachen und Gemeindearchive als Deposita zu übernehmen. Die Archivbesuche in den Jahren 1930–1945 in Gemeinde- und Stadtarchiven förderten eher Erschreckendes als Erfreuliches zu Tage: ungeeignete Archivräumlichkeiten, Chaos, «Entsorgung» von historischem «Altpapier», Verlust von Archivgut, da ohne Quittung an Private nach Hause ausgeliehen u.ä.

Als Arbeitsbeschaffungsmassnahme deklariert, begann auf Initiative des Staatsarchivs 1943 die Inventarisierung der Gemeindearchive, wobei «alle Bestände vor 1803 und die wichtigsten Gruppen aus der Zeit des Kantons Aargau» verzeichnet werden sollten, die Bearbeiter waren hauptsächlich Georg Boner und Willy Pfister.

In den Jahren 1943/44 sind ältere Bestände von einigen Gemeindearchiven ins Staatsarchiv gekommen zur Sicherung der kommunalen Überlieferung und Vermeidung willkürlicher Entsorgung. Mit dem Abgang von Hektor Ammann 1946 kam die Betreuung der Gemeindearchive zum Erliegen. Erst mit Roman Brüscheiler wurde sie wieder aufgegriffen, unterstützt mit Archivierungskursen für Archivverantwortliche in den Gemeinden und einem Handbuch. Die neue Archivverordnung von 1998 erlaubt zwar in Respektierung der Gemeindehoheit keine Inspektionen mehr, verankert aber die Fachaufsicht. Von dieser wird gerne Gebrauch gemacht.

Bei guter Überlieferungschance in ländlichen Kommunen sind also Urkunden über streitige und nicht streitige Sachen ab Beginn des 15. Jh. vorhanden, Gemeinderechnungen ab Beginn des 17. Jh., die ausgelieferten Gerichtsprotokolle ab Beginn des 17. Jh., Gemeinderatsprotokolle ab 1799 und Gemeindeversammlungsprotokolle ab 1803.

Stadtarchive

Im Rahmen der von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz herausgegebenen Reihe «Inventare Schweizerischer Archive» sind in der Zeit von 1910–1936 die Inventare des historischen Archivguts sämtlicher aargauischer Städte bis 1798/1803 erarbeitet worden. Eine Fortsetzung dieser auf eine bestimmte historische Epoche beschränkter Inventare ist folgende Übersicht, die auf den Angaben der Gemeindeschreiber bzw. der Stadtarchivare und Stadtarchivarinne(n) beruht.

Stadtarchiv Aarau

Adresse

Rathausgasse 1, 5000 Aarau
Tel. 062 836 05 17; E-Mail über: schloessli@aarau.ch

Öffnungszeiten

Benutzungsbestimmungen

nach Vereinbarung

Allgemeine Angaben

Das Archiv besteht seit dem Mittelalter und dient primär dem Gedächtnis der Stadtverwaltung, sodann zur Erforschung der Genealogie der Aarauer Bürgergeschlechter und der Stadtgeschichte ganz allgemein.

Übersicht über die Bestände

Die Archivbestände beinhalten fast nur solche öffentlicher Herkunft, d.h. solche der Stadtverwaltung.

Sonderbestände

Keine; die Bildunterlagen gehören zu den Beständen des Stadtmuseums Schloessli.

Umfang

rund 2'000 Lm

Stadtarchiv Baden

Adresse

Historisches Museum Baden, Postfach, 5401 Baden
Tel. 056 200 84 51, Fax 056 200 84 52; stadtarchiv@baden.ag.ch
www.museum.baden.ch

Öffnungszeiten

nach Vereinbarung

Benutzungsbestimmungen

Auf Voranmeldung während den Bürozeiten

Allgemeine Angaben

Das Stadtarchiv Baden ist entstanden aus der Tätigkeit von Behörden und Verwaltung der Stadt Baden seit ihrer Gründung Ende des 13. Jh. Es enthält Archivgut aus der Zeit seit 1286. Zusammen mit dem Historischen Museum Baden, wo es untergebracht ist, ermöglicht es auch den Zugriff auf andere Sammlungen, zum Beispiel die umfangreichen Fotobestände des Museums. Die beiden Institutionen sind zusammen die zentrale Stelle für die Erforschung der Geschichte der Stadt Baden.

Übersicht über die Bestände

www.museum.baden.ch (via Stadtarchiv)

Umfang

ca. 400 Lm

Stadtkanzlei Bremgarten, Stadtarchiv

<i>Adresse</i>	Rathausplatz 1, 5620 Bremgarten stadtkanzlei@bremgarten.ch
<i>Öffnungszeiten</i>	Bürostunden der Stadtkanzlei
<i>Benutzungsbestimmungen</i>	
<i>Übersicht über die Bestände</i>	Urkundenarchiv 1332 Urkunden ab 1258 Bücherarchiv ab Anfang 15. Jahrhundert u. a. Jahrzeitbücher, Schodolerchronik, Steuerrödel, Bürgerregister, Taufbücher, Rats- und Gerichtsbücher, Bereine Aktenarchiv ab 16. Jahrhundert u. a. Schreiben aus Reformationszeit, Missiven, Kauf- und Tauschbriefe, Bruderschaften, Kriegswesen (Villmergerkrieg 1712–17, Bauernkrieg 1653) div. Rechnungen ab 16. Jh. (Spital, Säckel-, Kornamt, Waisen, Kirche) Unterlagen des Gemeinderats, der Einwohnerversammlung, der Ortsbürgerversammlung ab 1803
<i>Sonderbestände</i>	Gerichtsprotokolle des Keller- und Niederamts, 1650–1799, Gemeinderechnungen des Keller- und Niederamtes ab 17. Jh.
<i>Umfang</i>	ca. 30 Lm (Altbestände)

Stadtarchiv Brugg

<i>Adresse</i>	Stadtarchiv Brugg, Postfach, 5201 Brugg Tel. 056 461 76 76; stadtkanzlei@brugg.ch																
<i>Öffnungszeiten</i>	Bürostunden der Stadtkanzlei																
<i>Benutzungsbestimmungen</i>	Das Stadtarchiv steht der Öffentlichkeit unentgeltlich zur Einsichtnahme zur Verfügung. Schutzfrist 30 Jahre (länger, wenn das Archivgut schützenswerte personenbezogene Informationen enthält). Im Interesse von Wissenschaft und Forschung kann der Leiter des Stadtarchivs während der Schutzfrist Einsicht in die Akten gewähren, wenn der Schutz öffentlicher und privater Interessen gewährleistet ist.																
<i>Allgemeine Angaben</i>	Das Stadtarchiv Brugg archiviert alle rechtlich, politisch, wirtschaftlich, historisch, sozial oder kulturell wertvollen Unterlagen der Stadt Brugg, die von den Amtsstellen nicht mehr ständig benötigt werden. Das Stadtarchiv archiviert im gleichen Sinn Unterlagen Dritter mit Bezug zur Stadt und ihrer Region, die ihm als Schenkung oder als Dauerleihgabe übergeben werden.																
<i>Übersicht über die Bestände</i>	<table> <tr> <td>A</td> <td>Altes Archiv bis 1798 (Pertinenzbestand)</td> </tr> <tr> <td>B</td> <td>Neues Archiv 1798 bis ca. 1956 (Pertinenzbestände)</td> </tr> <tr> <td>C</td> <td>Gemeindearchiv Altenburg</td> </tr> <tr> <td>D</td> <td>Gemeindearchiv Lauffohr</td> </tr> <tr> <td>E</td> <td>Einwohner- und Ortsbürgergemeinde seit ca. 1950 (Provenienzbestände)</td> </tr> <tr> <td>F</td> <td>Bildarchiv</td> </tr> <tr> <td>P</td> <td>Planarchiv</td> </tr> <tr> <td>Q</td> <td>Privatarchive</td> </tr> </table>	A	Altes Archiv bis 1798 (Pertinenzbestand)	B	Neues Archiv 1798 bis ca. 1956 (Pertinenzbestände)	C	Gemeindearchiv Altenburg	D	Gemeindearchiv Lauffohr	E	Einwohner- und Ortsbürgergemeinde seit ca. 1950 (Provenienzbestände)	F	Bildarchiv	P	Planarchiv	Q	Privatarchive
A	Altes Archiv bis 1798 (Pertinenzbestand)																
B	Neues Archiv 1798 bis ca. 1956 (Pertinenzbestände)																
C	Gemeindearchiv Altenburg																
D	Gemeindearchiv Lauffohr																
E	Einwohner- und Ortsbürgergemeinde seit ca. 1950 (Provenienzbestände)																
F	Bildarchiv																
P	Planarchiv																
Q	Privatarchive																

Sonderbestände C, D Archive der eingemeindeten Gemeinden Altenburg (1900) und Lauffohr (1970)
 F umfangreiche Fotosammlung zur Stadt Brugg
 Q enthält u.a. Unterlagen diverser Vereine (Schützenvereine, Verband reisender Kaufleute, Gesangsvereine) sowie einen Nachlass des Bauunternehmens Kistler

Umfang ca. 280 Lm

Archiv der Einwohnergemeinde Klingnau

Adresse c/o Gemeindekanzlei Klingnau, Postfach, 5313 Klingnau
gemeindekanzlei@klingnau.ch

Öffnungszeiten Mo–Fr 14.00–16.30 Uhr

Benutzungsbestimmungen Einsichtnahme aufgrund Interessennachweis; Bewilligung erteilt die Gemeindekanzlei

Übersicht über die Bestände Urkunden, Rats- und Gerichtsbücher aus dem Zeitraum von ca. 1262–1800, darunter Gerichtsprotokolle und Rechnungen des Amtes Klingnau ab 17. Jh., Ratsprotokolle und zugehörige Akten ab 1800–1999

Umfang ca. 600 Lm

Stadtarchiv Kaiserstuhl

Adresse Rathaus, 5466 Kaiserstuhl

Öffnungszeiten Bürostunden der Stadtkanzlei

Benutzungsbestimmungen keine Angaben

Übersicht über die Bestände Rats- und Gerichtsprotokolle ab 16. Jh., Stadtrechnungen ab 16. Jh.; Unterlagen zu Kirche und Spital ab 15./16.Jh. Unterlagen der Munizipalität 1798–1809 Protokolle des Gemeinderats und der Einwohnerversammlung mit zugehörigen Akten ab 1810–(2002)

Stadtarchiv Laufenburg

Adresse Rathaus, 5080 Laufenburg
 Tel. 062 874 12 34; gemeindekanzlei@laufenburg.ch

Öffnungszeiten Bürostunden der Stadtkanzlei

Benutzungsbestimmungen keine Angaben

Übersicht über die Bestände Alter Teil: Urkunden 1300–1793, Akten ab 14. Jh. bis zur Stadtteilung 1803 Neuer Teil: Akten der Gemeinde ab 1803 wie Gemeinderatsprotokolle, Kaufprotokolle, Gemeinderechnungen, Zivilstandsregister u. ä.

Sonderbestände Umfangreiche Bildersammlung, meist Laufenburger Motive, teils archiviert, teils in den öffentlichen Gebäuden zugänglich

Umfang Alter Teil ca. 40 Lm

Stadtarchiv Lenzburg*Adresse*

Rathaus, 5600 Lenzburg
 Tel. 062 886 44 22; stadtschreiberei@lenzburg.ch

Öffnungszeiten

nach Absprache mit der Stadtschreiberei

Benutzungsbestimmungen

Einsichtnahme mit Bewilligung der Stadtschreiberei; Schutzfrist nach Absprache, je nach Art der Akten

Allgemeine Angaben

Seit dem Mittelalter wurden Urkunden im Rathaus aufbewahrt. Daraus entwickelte sich seit dem 16. Jh. allmählich das heutige Stadtarchiv. Es bewahrt einerseits Urkunden, Bücher und Akten von historischem Wert aus verschiedenen Epochen auf, dient andererseits aber auch der heutigen städtischen Verwaltung als Archiv.

Übersicht über die Bestände

Ratsprotokolle 1559 bis Gegenwart Bücher und Akten der Munizipalität 1798–1802 Tauf-, Ehe- und Sterbebücher 1550 –1783 (mit Lücken) Akten aus allen Bereichen der städtischen Verwaltung ab 16. Jh. Kauf- und Waaghausbücher 1753–1774 (wichtige Quelle zur Lenzburger Wirtschaftsgeschichte des 18. Jh.); Eisenbahnwesen 19. Jh. (Debakel der Nationalbahn) u.a.

Sonderbestände

Nachlässe verschiedener wirtschaftlicher Gesellschaften und Vereine des 19. Jh. u.a. Handwerker- und Gewerbevereine und erste lokale Sparkassen; Nachlässe kultureller und sozialer Gesellschaften und Vereine des 19./20. Jh. u.a. Aarg. Kulturgesellschaft/Liebhabertheatergesellschaft (1845–1925) mit Rollensammlung (50–60 verschiedene Theaterstücke in Handschrift), Musikverein, Singgesellschaft, Bibliothekgesellschaft, Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein/Sektion Lenzburg; verschiedene Personen- und Familiennachlässe u. a. umfangreicher Nachlass von Sophie Haemmerli-Marti, von Nationalrat J. R. Ringier und seiner Familie (Haus Burghalde), etc. N.B.: Alle vorhandenen Grafiken und Bilder von Lenzburg befinden sich im städtischen Museum Burghalde.

Umfang

ca. 120 Lm

Stadtarchiv Mellingen*Adresse*

Stadtscheune, Scheunengasse 7, sowie Rathaus,
Grosse Kirchgasse 23, 5507 Mellingen
Tel. Gemeindekanzlei 056 481 88 20;
gemeindekanzlei@mellingen.ch

Öffnungszeiten

Bürostunden der Kanzlei

Benutzungsbestimmungen

nach Absprache mit der Gemeindekanzlei

Allgemeine Angaben

Das Stadtarchiv Mellingen besteht seit dem Mittelalter und enthält alle für die Gemeinde relevanten Dokumente, wie Protokolle, Akten zu den einzelnen Verwaltungsabteilungen, Finanzakten usw.

Übersicht über die Bestände

Altes Archiv: 355 Urkunden (1295–1798), Ratsprotokolle ab 1512 (nur fragmentarisch), regelmässig ab 1623, Gerichtsprotokolle 1584–1798, Fertigungsprotokolle ab 1636, Rechnungs-/Baumeisterrödel ab 1494 (mit Lücken) Modernes Archiv ab 19. Jh.: Protokolle der Gemeindeversammlung, des Gemeinderates und der Kommissionen mit den zugehörigen Unterlagen

Sonderbestände

Archiv der Stadtmusik und einzelner anderer Vereine; Firmenarchiv der Sägerei Frey AG; Fotoarchiv mit weit über 1000 Reproduktionen von historischen Fotos, Chronikabbildungen, historische Karten usw.

Umfang

Altes Archiv bis 1803 ca. 12 Lm, Archiv des 19. Jh. 50 Lm

Stadtarchiv der Gemeinde Rheinfelden*Adresse*

Rathaus, Marktgasse 16, 4310 Rheinfelden
Tel. 061 835 51 11; kanzlei@rheinfelden.ch

Öffnungszeiten

Bürostunden der Stadtkanzlei

Benutzungsbestimmungen

Zugang über die Kanzlei mit entsprechender Begründung an den Stadtschreiber

Allgemeine Angaben

Seit der Gründung der Stadt in der Mitte des 12. Jh. wurde ein Archiv geführt. Beim Rathausbrand im Jahr 1530 wurden leider viele Akten ein Raub der Flammen, so dass im heutigen Archiv (mit Ausnahme einiger Unterlagen zur Kirche) gemäss Archiv-Verzeichnis von G. Boner Unterlagen erst ab 1530 regelmässig vorhanden sind. Das Archiv befindet sich seit dem Jahr 2000 im Rathaus-Turm.

Übersicht über die Bestände

Ratsprotokolle ab 1440 (lückenhaft) und regelmässig ab 1530 bis heute; Gericht und Polizei ab 1530; Finanzamt ab 1530, Bauamt, Forstamt, Militärwesen, Kirche, Gantakten, Prozessakten, Spitalakten Nach 1803: Akten betr. Gemeindeversammlungen, Zivilstandswesen, Finanzen, Feuerwehr, Verlassenschaftsakten, Fertigungswesen, Lagerbücher, Schulwesen

Sonderbestände

verschiedene Vereinsakten, Akten über Altstadtveste, Stadtjubiläum 850 Jahre Stadt Rheinfelden N.B.: Fotosammlung und grafische Sammlung werden im Fricktaler Museum, Rheinfelden, aufbewahrt.

Umfang

2 Archive: a) 4 Archivschränke zu 3,5 m Tiefe und 3 m Höhe; b) 17,5 Archivschränke zu 3,5 m Tiefe und 3 m Höhe

Stadtarchiv Zofingen*Adresse*

Stadtarchiv und Stadtbibliothek Zofingen
 Hintere Hauptgasse 20, 4800 Zofingen
 Tel. 062 752 16 53, Fax 062 752 97 61; sbzofingen@bluewin.ch

Öffnungszeiten

Di–Fr 09.00–11.45, 13.30–18.00 Uhr

Benutzungsbestimmungen

Die Archivalien können nach telefonischer Voranmeldung im Lesesaal eingesehen werden. Die Schutzfristen sind analog zum Staatsarchiv des Kantons Aargau: 30 Jahre für allgemeines Archivgut, 50 Jahre für Personendossiers und -verzeichnisse. Ausnahmegewilligung erteilt auf begründetes Gesuch hin der Stadtrat. Sachauskünfte erteilt der Stadtarchivar.

Allgemeine Angaben

Das Stadtarchiv verwahrt das Schriftgut der Zofinger Verwaltung und übernimmt Archivgut von Vereinen und weiteren Institutionen. Ferner sammelt es Bildmaterial über Zofingen und Umgebung.

Übersicht über die Bestände

Altes Archiv: Urkunden der Stadt Zofingen 1299–1798, Stadtbuch (Varia-Band) ab 1425, Ratsprotokolle ab 1544, Missiven und Akten ab 1417, Gerichtsbücher, -protokolle und -akten 1554–1803, Rechnungen ab 1444, Steuerrödel ab 1443, Waisenwesen ab 1570, Kirchenbücher (Tauf-, Ehe- und Sterberegister) 1571–1865, Chorgericht 1618–1798, Zunftbücher ab 1528. Neues Archiv: Schriftgut der Einwohner- und Ortsbürgerverwaltung Zofingen ab 1803 bis ca. 1950, Zivilstandsregister bis ca. 1930

Sonderbestände

Aufbewahrungsort für Vereinsarchive und politische wie kulturelle Institutionen; Bildmaterialsammlungen über Zofingen und Umgebung (Pläne, Karten, Stiche, Fotomaterial)

Bibliothek

Umfangreiche Nachschlagewerke im Lesesaal, interessanter historischer Buchbestand (s. Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz: <http://130.60.30.220>), Internet-Zugang

Umfang

250 Lm Bände und Mappen; 1000 Pläne, Karten, Stiche

Pfarrarchive

Im Zeitalter des Staatskirchentums konnte 1860 der Regierungsrat mit der «Verordnung über die Aufzeichnung geschichtlicher Urkunden in öffentlichen Archiven des Kantons» noch die Pfarrarchive einschliessen. Die Trennung von Staat und Kirche 1885 hat auch im kirchlichen Archivwesen eine Zäsur gebracht, wenn auch in der Praxis eine nicht sehr scharfe. Die Archivverordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Aargau vom 4. Dezember 1968 verpflichtet den Pfarrer zur Führung und Ordnung des Archivs, die Kirchenpflege zur Inspektion und das Dekanat zur Aufsicht; das Staatsarchiv ist bei einer geplanten Vernichtung von Unterlagen zu konsultieren. Eine ähnliche Kontrollhierarchie gibt es in der Römisch-katholischen Landeskirche: Pfarrer und Kirchenpflege führen ein zweckmässiges Archiv, das Regionaldekanat hat die Aufsicht, und der bischöfliche Archivar steht beratend zu Seite (Organisationsstatut vom 15. Juni 1977, teilrev. am 7. Nov. 1984). In den reformierten Kirchgemeinden setzt die Überlieferung mit den nachreformatorischen Kirchenrechnungen um die Mitte des 16. Jh. ein, mit den Ausnahmen von Ammerswil (Urkunden ab 1421) und Seengen (Jahrzeitrödel ab 1475). Liturgisch bedingt sieht es in den römisch-katholischen Kirchgemeinden anders aus: z.B. Urkunden und Jahrzeitbücher in Frick ab dem 14. Jh., in Herznach ab 1400. Dieser älteren Überlieferung galt die Aufmerksamkeit der Historiker und Archivare.

Mit Bewilligung der zuständigen Stellen sowohl der Römisch-katholischen wie Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Aargau wurden unter der Ägide des Staatsarchivs Verzeichnisse der reformierten Kirchgemeinden 1942 erstellt, mit den umfangreicheren katholischen Pfarrarchiven wurde im Bezirk Laufenburg 1944 begonnen, und nach 1945 geriet das Unternehmen wie bei den Gemeindearchiven ins Stocken.

Unter der Federführung der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung und der Mitarbeit des Staatsarchivs und vielen freiwilligen Mitarbeitern ist 1999 das neue Projekt «Inventarisierung der Kirchenbücher im Kanton Aargau» lanciert worden, unterstützt von den Landeskirchen und der Justizabteilung. Erfasst werden die Kirchenbücher im engeren Sinne, nämlich die Geburts-, Ehe- und Totenregister, die von den Pfarrern um 1800 geführten Familienbücher, und bei den katholischen Kirchgemeinden werden die Jahrzeit- und Bruderschaftsbücher mit einbezogen. Folgende Gründe sprachen für das Unternehmen: Die unvollständige Ablieferung der Kirchenbücher an die Zivilgemeinden gemäss Zivilstandsverordnung von 1875, so dass in katholischen wie in reformierten Gemeinden die Kirchenbücher an verschiedenen Orten lagern, ungenügendes Verzeichnis besonders für die katholischen Gemeinden und die lückenhafte Verfilmung der Kirchenbücher 1962.

Kantonale Institutionen

Aus technischen oder organisatorischen Gründen führen einige kantonale Institutionen ihre eigenen Archive.

Kantonsarchäologie Aargau

Adresse

Industriestrasse 3, 5200 Brugg

Tel. 056 462 48 11

Standort des Archivs der Gesellschaft Pro Vindonissa ist das Vindonissa Museum

Öffnungszeiten

Bürozeiten

Benutzungsbestimmungen

auf Anfrage und projektbezogen; Bewilligung erteilt fallweise Kantonsarchäologe/in oder Stellvertreter/in.

Allgemeine Angaben

Die Kantonsarchäologie unterhält ein Archiv der aktenkundigen archäologischen Fundstellen, betreut die archäologische Sammlung (Inventarisierung, Restaurierung u.a.). Die Kantonsarchäologie ist zuständig für das Ausgraben, das Sichern und Dokumentieren, die wissenschaftliche Bearbeitung der Ausgrabungen sowie für die Vermittlung von neuen Erkenntnissen. Sie führt das Vindonissa Museum.

Übersicht über die Bestände

Grabungstagebücher, Feldaufnahmen, Fotos, Übersichts- und andere Pläne, Fundinventare, für Vindonissa ab ca. 1900, für den übrigen Kanton ab ca. 1945/50. Systematisches Fundstellenarchiv nach Gemeinden geordnet. Zeitraum: Beginn der Menschheit bis Mittelalter, vereinzelt auch bis Neuzeit, Gebiet: Kanton Aargau. Entsprechende Archivteile für die Unterstadt von Augusta Raurica und das Kastell Kaiseraugst sind in der Römerstadt Augusta Raurica aufbewahrt.

Sonderbestände

Teile des Nachlasses von Reinhold Bosch (erster Kantonsarchäologe 1943–1960), Archäologische Sammlungen wie z.B. Kantonales Antiquarium, Grabungsdokumentation der Gesellschaft Pro Vindonissa, u.a.

Kantonale Denkmalpflege Aargau

Adresse

Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Tel. 062 835 23 40; Fax 062 835 23 49; denkmalpflege@ag.ch

Öffnungszeiten

Bürozeiten

Benutzungsbestimmungen

Bewilligung und Zugang über das Sekretariat Denkmalpflege

Allgemeine Angaben

Die kantonale Denkmalpflege besteht seit 1953; sie erstellt, sammelt und verwaltet Unterlagen zu den kantonalen Schutzobjekten (ca. 1'400 Objekte).

Übersicht über die Bestände

Fotosammlung ab 1898; ab 1973 systematisch; Plansammlung ab 1940; ab 1984 über alle restaurierten Objekte ca. 8'500 St., teilweise physisch, alle mikroverfilmt; Akten ab 1954: Restaurierungsberichte, Pläne, Fotos, Akten zu Vorhaben im Umgebungsschutzbereich; Bau- und Kunstdenkmälerinventare des Aargau; Inventare Schweiz;

Literatur zu bauspezifischen Themen, Ortsgeschichten, Periodika von Denkmalpflegen CH, D, A

Umfang Fotos ca. 55 Lm, resp. ca. 60'000 St.; Akten ca. 45 Lm; Bücher und Inventare ca. 110 Lm

Statistisches Amt des Kantons Aargau

Adresse Bleichmattstrasse 4, 5000 Aarau
Tel. 062 835 13 00; statistik@ag.ch

Öffnungszeiten Bürozeiten

Benutzungsbestimmungen Statistische Datenbank ist öffentlich, gegen Benutzungsgebühr; Zugang zur Bibliothek ist frei, mit Anmeldung

Allgemeine Angaben Das statistische Amt besteht seit 1886; es erstellt als kantonale Stelle im Auftrag der Regierung kantonale Statistiken, führt Erhebungen durch im Auftrag des Bundesamts für Statistik sowie für eigene Projekte und erbringt Dienstleistungen für Dritte.

Übersicht über die Bestände Volkszählung ab 1850; Statistiken verschiedener Bundesstellen und Kantone. Eigene Publikationen systematisch ab 1969; teilweise gibt es ergänzende, nicht publizierte Detailinformationen, die im Amt zugänglich sind.

Umfang ca. 92 Lm

Firmenarchive

Das Problem der Sicherung von Firmenarchiven und Firmennachlässen als wichtiger Quelle für die Wirtschaftsgeschichte ist auch im Aargau als solches erkannt worden. Firmen und Betriebe führen während ihrer operativen Geschäftstätigkeit eigene Archive und Depots im Sinne einer Unternehmensdokumentation. Allerdings sind viele dieser Archive «zwar bestenfalls (...) betreut, doch die Überlieferungsbildung geschieht zumeist nur zufällig, und Bewertung, die diesen Namen verdienen würde, findet kaum statt», wie der Historiker und Archivdienstleister Andreas Steigmeier schreibt. Mit einfachen, den Erfordernissen der Privatwirtschaft angepassten Organisationsmitteln könnte dem abgeholfen werden. Die Archivverwaltung könnte in die tägliche Dossierverwaltung der Sekretariate integriert werden und verlöre dadurch ihre periphere Stellung. Entsprechend ist die Sicherung von Akten und Sachgütern im Zeitpunkt der Auflösung oder des Verkaufs einer Firma oft problematisch, denn gerade in dieser hektischen Phase wird der Wert eines Archivs kaum mehr wahrgenommen. Dazu kommt, dass es bis in die jüngste Vergangenheit kein öffentliches Archiv gab, das in grösserem Umfang Kulturgüter aus der Privatwirtschaft übernehmen konnte oder wollte. Ausnahmen bildeten etwa das Museum Zofingen mit dem integrierten Ringier-Museum oder das Strohmuseum Wohlen, das neben den ausgestellten Produkten und Produktionsmitteln eine grosse Sammlung an Musterkarten verschiedener Strohindustrieller besitzt. Manchmal herrscht seitens von Unternehmen eine Scheu, ihre Geschäftsunterlagen an ein öffentliches Archiv abzugeben, weil sie zu Unrecht einen Regress des Staates befürchten.

In den letzten Jahren sind im Bereich der Sicherung von ganzen Archiv- und Sachgutbeständen Fortschritte erzielt worden. So übernahm das Stadtmuseum Aarau das umfangreiche Archiv samt Produktpalette der Aarauer Firma Kern, die 1991 ihre Produktion eingestellt hatte. Auch das historische Archiv der Druckerei Trüb fand hier Aufnahme. Akten und Sachgüter der Firmen Merker und Öderlin wurden durch das Historische Museum und das Stadtarchiv Baden übernommen. Bei den Aarauer Transaktionen werden die Bestände von ehemaligen Mitarbeitern und Kaderleuten geordnet und erschlossen.

In Baden wurden die Materialien durch die übernehmenden Institutionen grob erschlossen. Im den Jahren 2000/2001 wurde ein Sicherungsprojekt von zwei kantonalen Institutionen gemeinsam realisiert. Die Leuchtenfirma BAG Turgi reorganisierte 1998 ihre Geschäftstätigkeit. Die Umstrukturierung bot Gelegenheit, den umfangreichen Nachlass der rund 90-jährigen Firma zu sichern. Annähernd 36 Lm Archivalien fanden dabei den Weg teils als Schenkung, teils als Depositum ins Staatsarchiv, und rund 5000 Gussmodelle und weitere Objekte wurden dem Historischen Museum Aargau übergeben. Die beiden Institutionen beauftragten gemeinsam mit den Verantwortlichen der BAG ein Projektteam mit der Überführung und Erschliessung der Bestände.

Zahlreiche Orts- und Regionalmuseen besitzen kleinere Bestände an Sachgütern und Archivalien von Industriebetrieben ihrer Region, die allerdings meist zufällig zusammengesetzt sind und häufig aus dem Besitz ehemaliger Mitarbeiter stammen. Auch hier wird eine zunehmende Sensibilisierung für das industrielle Erbe spürbar. Der neu gegründete Verein aargauischer Museen und Sammlungen (Vamus), dem auch kantonale Institutionen angehören, ist bemüht, diese Bestrebungen zu fördern und zu koordinieren. Der Industriekulturpfad Limmat-Wasserschloss und in Zukunft derjenige entlang des Aabachs erschliessen zudem historische Industrieregionen für eine breitere Öffentlichkeit. Integriert in diese zeitgemässe Vermittlung von Industriekultur ist insbesondere das Historische Museum Baden.

Im Rahmen der kantonalen Anlässe im Jubiläumsjahr 2003 findet im Historischen Museum Aargau auf Schloss Lenzburg eine Ausstellung zu 200 Jahren Industriekultur im Aargau statt. Zu ihrer Vorbereitung wurde eine umfangreiche Datenbank bestehender und aufgehobener Aargauer Industriebetriebe

erstellt, die auch in Zukunft unterhalten werden soll. Verschiedene kantonale Amtsstellen erheben Daten über Industrie- und Gewerbebetriebe. So erstellte die kantonale Denkmalpflege das Kurzinventar (verfasst von Edith Hunziker), das nicht denkmalgeschützte, aber historisch relevante Bauten der ländlichen Gemeinden – darunter auch zahlreiche Industriebauten und Fabrikantenvillen – teils sehr umfassend dokumentiert. Ebenfalls wurde kürzlich eine interne Datenbank der Industriekulturdenkmäler angelegt. Auch das Baudepartement (Altlastenkataster) und das Kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) unterhalten eigene Datenbanken zu Gewerbe und Industrie.

Aus: Piroska R. Máthé, Vom Pergament zum Chip. Kulturgüter im Staatsarchiv Aargau, Aarau 2003, S. 219-223.

jrau / 10.08.2006 / archivlandschaft.pdf